

Änderungsantrag zur Drucksache 16/1422/50

Dietzenbach, den 02.02.2010

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

- 1. Der Antrag des Magistrats zur Vergabe eines Auftrags an ein sozialwissenschaftliches Institut zur Entwicklung eines Integrationskonzepts für die Kreisstadt Dietzenbach wird bis auf weiteres zurückgestellt.**
- 2. Zur Vorklärung der Frage, ob angesichts der Tatsache, dass die Kreisstadt Dietzenbach seit dem 1.1.2010 erstmalig die Stelle einer/s Integrationsbeauftragten besetzt und damit die personelle Voraussetzung für eine strukturierte Integrationsarbeit geschaffen hat, eine Beauftragung an einen externen Berater noch erforderlich ist, wird der interfraktionelle Arbeitskreis „Integration“ unter Leitung der Stadtverordnetenvorsteherin wieder aktiviert.**
- 3. Der Arbeitskreis „Integration“ erarbeitet unter Mitwirkung der Integrationsbeauftragten unter Auswertung des Integrationskonzepts der Stadt Schwäbisch-Gmünd die Grundlagen für ein Dietzenbacher Integrationskonzept einschließlich einer Empfehlung, ob - und wenn ja - für welche konkreten Dienstleistungen eine Auftragsvergabe an ein sozialwissenschaftliches Institut sinnvoll bzw. erforderlich erscheint**

Begründung:

1. Der vorliegende Beschlussantrag des Magistrats hat zum Ziel, dass ein soz.wiss.Institut ein Integrationskonzept für Dietzenbach entwickelt. Dieses entspricht nicht dem Verständnis des in Aussicht genommenen EFMS. So spricht deren Arbeits- und Kostenplan lediglich von einer „Partizipativen Entwicklung...eines Integrationskonzepts, d.h. ein wesentlicher Aspekt liegt in der Beteiligung der Stadt.
2. Wesentliche Voraussetzung eines Integrationskonzepts als Leitfaden und - pfad für Schritte (Maßnahmen) von einem gegebenen IST-Zustand zu einem gewünschten Ziel (Ergebnis) ist es, dass dieses als politisch erwünschtes und deshalb anzustrebendes Ziel/Zielbündel beschrieben wird. Dieses kann - als Orientierungshorizont für die Beteiligung eines Dritten- nur in und von der Kommune selbst formuliert werden.
3. Das vom EFMS gemeinsam mit der Einwohnerstrukturell vergleichbaren Stadt Schwäbisch-Gmünd (60000 Einwohner davon 1/3 Migranten) erarbeitete Integrationskonzept erweist sich nicht nur als ein vorbildliches Beispiel für die Formulierung eines Dietzenbacher Integrationskonzepts sondern auch als ein idealer Leitfaden für die erforderliche Eigenleistung durch die Stadt selbst.
(<http://www.schwaebisch-gmuend.de>)

4. Mit der Festlegung von 6 sog. „Handlungsfeldern“ (1. Sprache und Bildung, 2. Wirtschaft und Arbeit, 3. Wohnen und Stadtentwicklung, 4. Soziales, Gesundheit und Sport, 5. Aktives Zusammenleben, 6. Interkulturelle Öffnung der Institutionen) mit Visionen, Ziele und Maßnahmen für einen Integrationsprozess haben die jeweiligen aus thematisch betroffenen Akteuren der Stadt bestehenden „Arbeitsgruppen“ die inhaltlichen Vorarbeiten für den Umsetzungsteil des Integrationsprozesses geleistet. Diese im Internet verfügbare Unterlage könnte eine wichtige Arbeitsgrundlage für die Meinungsbildung im AK Integration sein, um herauszufinden, für welche Frage-und/oder Problemstellungen eine externe Assistenz wünschenswert oder erforderlich ist.
5. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die SVV für den Auftrag an den Magistrat zur Auswahl einer externen Organisation zwecks Erstellung eines Integrationskonzepts (Sept.2008) stand die Stadtverwaltung in Fragen „Integrationsmanagement“ sozusagen (noch) ohne interne Zuständigkeit bzw. Handlungsfähigkeit da. Mehr oder weniger parallel zum verwaltungsinternen Umsetzungsprozess für den SVV-Beschluss wurde die Besetzung der Stelle eines/r Integrationsbeauftragten verfolgt und mit Wirkung zum 1.1.2010 erfolgreich entschieden. Damit ist eine neue Ausgangslage dafür entstanden, im AK Integration unter Mitwirkung der Integrationsbeauftragten kurzfristig unter Zuhilfenahme der vorliegenden Erkenntnisse und Dokumente zum Integrationskonzept Schwäbisch-Gmündt herauszuarbeiten, für welche externen Dienstleistungen eine Auftragsvergabe z.B. an das EFMS (noch) erforderlich/wünschenswert/sinnvoll ist.

FDP|ÖDP Fraktion
Artus W. Rosenbusch

